

Einheimische sind Freunde geworden

Bettina Landgrafe referierte über Ghana-Projekte

VON BERNADETTE PATZAK

CUXHAVEN. „Ich leben auch in Ghana.“ Mit diesen Worten begann Bettina Landgrafe, Gründerin des Vereins „Madamfo Ghana“, ihren Vortrag über die vielen Hilfsprojekte, die sie mit ihrem Team in Afrika angesprochen und umgesetzt hat.

Bettina Landgrafe war sich wohl bewusst, dass die Konkurrenz sehr stark war am Freitagabend: Ferienbeginn, super Wetter und Fußball. Die „harte Kost“ des Referats lockte so nur wenige Zuhörer in die Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums.

Ernst, bewegend und doch voller Enthusiasmus berichtete Landgrafe von ihren Anfängen in Ghana. Gefestigter Eindruck der examinierten Krankenschwester über die bis dato laufenden Hilfsangebote: „Die Einheimischen werden nicht als gleichwertig angesehen. Sie sind Hilfeempfänger, keine Partner.“ Kurzerhand gründete sie selbst eine Organisation: Madamfo (übersetzt: Freund) Ghana (siehe CN-Vorbericht vom 23. Juni). Im Detail erklärte Landgrafe die Grundsätze ihrer Arbeit: „Die Menschen dort müssen einbezogen werden. Es soll ihr Projekt werden“. Hilfe zur Selbsthilfe

lautet die Devise. Steht ein Projekt an, zum Beispiel der Bau einer Schule, findet ein Stammtreffen statt. Die Bausteine werden nicht einfach gekauft, sondern von den Einheimischen selbst gefertigt. So sind schon zahlreiche Toilettenanlagen, Brunnen und Kindergärten entstanden.

Leibeigene der Fischer

Im Februar 2009 wurde Landgrafe auf den Kinderhandel am Volta-see im Osten des Landes aufmerksam gemacht. Fischer missbrauchen dort die Kinder als billige Arbeitskräfte. Schon im Alter von drei Jahren werden sie von den Eltern für 25 Euro im Jahr verkauft. Täglich müssen sie die Boote rudern, Netze ein- und ausholen. „Was mich wirklich verbittert hat, war die Tatsache, dass Einheimische helfen wollten, aber niemand ihnen zugehört hat.“ Wütend und traurig zugleich setzte Landgrafe alle Hebel in Bewegung. Nach einem umfangreichen Aktionsplan (Start Februar 2009) wird nun den Fischern und Eltern geholfen, und in der Bevölkerung Aufklärungsarbeit geleistet – mit Postern und Puppentheater. Aktuell konnten bereits 32 Kinder befreit werden.



Mit diesem Material leistet das Team um Bettina Landgrafe systematische Aufklärungsarbeit in den Dörfern rund um den Voltastausee. Da die meisten Ghanaer nicht lesen können, wird die Problematik des Kinderhandels mit einfachen Illustrationen erklärt. Stern TV berichtete bereits. Foto: privat